

Die Vollversammlung der IHK Darmstadt beschäftigte sich am 14. Mai 2019 unter anderem mit folgenden Themen:

TOP 2 Wissenswertes: Von der Wirtschaft in die Politik – erste Tage als Digitalministerin

Bericht: Prof. Dr. Kristina Sinemus, Staatsministerin

Die Staatsministerin dankt Haupt- und Ehrenamt der IHK Darmstadt für die vergangene Wahlperiode, in der man erfolgreich an der gemeinsam erarbeiteten Strategie gearbeitet habe.

Sie erläutert die vier Schwerpunktthemen, die man in die Öffentlichkeit getragen habe, mit dem Ziel, die Region insgesamt voranzubringen.

- Den Standort Darmstadt Rhein Main Neckar voranbringen
- Kleinen und mittleren Unternehmen als Partner und Problemlöser helfen
- Vernetzung der Region vorantreiben
- Fachkräftepotenzial erschließen

Frau Prof. Dr. Sinemus macht deutlich, dass sie Digitalisierung nicht als Thema, sondern als Prozess sieht, der am Ende dem Menschen diene müsse.

Sie verdeutlicht die Herausforderungen, die der Aufbau eines neuen Ministeriums mit sich bringt und erinnert daran, dass die Hessische Landesregierung zuletzt unter Joschka Fischer, 1985, ein neues Ministerium (Umwelt) aufgebaut habe.

Im Anschluss an ihre Ausführungen danken die Vollversammlungsmitglieder Frau Simmermacher, Frau Eichelmann und Herr Frank, stellvertretend für mehrere Ausschussvorsitzende, Frau Prof. Dr. Sinemus persönlich und würdigen ihre Arbeit.

Verleihung der goldenen Ehrennadel der IHK Darmstadt für Prof. Dr. Kristina Sinemus

Mit einer Laudatio würdigt Vizepräsident Matthias Martiné die Verdienste von Frau Prof. Dr. Kristina Sinemus als Präsidentin der IHK Darmstadt und verleiht ihr, vorgeschlagen durch den Ehrenrat und das amtierende Präsidium der IHK Darmstadt, die goldene Ehrennadel.

Laudatio (es gilt das gesprochene Wort):

Liebe Frau Sinemus,

als Sie den Tagesordnungspunkt „Wissenswert“ für die Vollversammlung eingeführt haben, hat keiner von uns daran gedacht, dass Sie selbst einmal hier referieren würden. Vielen Dank für die Einblicke hinter die Kulissen Ihrer Arbeit. Bei diesem Projekt: „Unternehmerin trifft auf Verwaltung“ gibt es sicher noch viele Facetten, die beleuchtet werden könnten.

Wir hatten Ihnen bei der Organisation des heutigen Tages geschrieben, dass Ihr Besuch eine gute Gelegenheit sei, sich aus dem Kreis der Vollversammlung zu verabschieden. Natürlich hatten wir dabei noch etwas anders im Sinn. Bei Ihrer, für uns überraschenden, Berufung zur Staatsministerin ist nämlich auch der Dank Ihrer IHK an Sie für Ihre äußerst engagierte und erfolgreiche Arbeit für die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar zu kurz gekommen. Deshalb bin ich außerordentlich froh, dass Sie heute (und hoffentlich nicht zum letzten Mal) noch einmal hier sind und wir das in der Vollversammlung, dem Gremium, das Sie gewählt hat, nachholen können.

Eigentlich hätte es ja ganz anders kommen sollen: Sie hatten ja wieder für die Vollversammlung kandidiert und auch vor, sich erneut als Präsidentin zur Wahl zu stellen, um Ihr Wirken für die Unternehmen der Region fortzusetzen.

Dass Sie in die Vollversammlung gewählt worden sind, obwohl Ihr Wechsel in das Staatsamt ja schon bekannt war, spricht für die hohe Wertschätzung, die Ihnen entgegengebracht wird.

Nun also der Abschied aus der IHK-Organisation. Viele hier aus der Runde, die Sie in den letzten Jahren als Präsidentin, davor als Vizepräsidentin oder Ausschussvorsitzende erleben durften, sind sicher mit mir einig: meine nun folgenden Worte können nur ansatzweise dem gerecht werden, was Sie in den letzten Jahren für die Wirtschaft der Region geleistet haben. Dennoch versuche ich es.

Auf der Suche nach einem Bild oder einer Metapher für diese Dankesrede, bin ich auf ein Zitat des französischen Philosophen Michel de Montaigne gestoßen, dem viele kluge Sprüche zugesprochen werden.

Darunter auch folgender:

„Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln will..“

Wohin mit einem Schiff wie der IHK Darmstadt?

Diese Frage sind Sie, liebe Frau Sinemus, außerordentlich zielstrebig angegangen: In der gemeinsam erarbeiteten Strategie für die vergangene Wahlperiode wurden Ziele festgelegt und ein klarer Kurs für die IHK bestimmt. Anders als auf einem Schiff macht das bei einer IHK nicht der Kapitän alleine. In einem breitangelegten Dialog zwischen Ehren- und

Hauptamt, in Ausschüssen, Präsidium und in der Vollversammlung, ist bei aller Unterschiedlichkeit der Beteiligten ein bemerkenswert klares, schlüssiges Strategiedokument entstanden, aus dem wir für alle nachvollziehbar die jährlichen Arbeitsprogramme abgeleitet haben. Inhalte und den Stand der Umsetzung haben wir möglichst transparent gestaltet, nicht zuletzt öffentlich dokumentiert im Erdgeschoss unseres Gebäudes.

Ein kleiner Hinweis sei an dieser Stelle für die neuen Vollversammlungsmitglieder erlaubt: Im Erdgeschoss hängt ein großes „Wandbild“ mit der Strategie 2014 – 2019 und ihre Umsetzung in den letzten Jahren. Sichtbar für alle Besucher der IHK sind dort die Projekte der Strategie und ihr Fortschritt abgebildet. Innerhalb der Legislaturperiode sind das mittlerweile rund 100 Projekte, die neben der normalen Arbeit der IHK Darmstadt geleistet wurden. Eine Dokumentation, die auch schon so manchen Politiker beeindruckt hat, den Frau Sinemus damit konfrontiert hat – und das waren nicht wenige....

Und damit nicht genug. Sie, Frau Sinemus, haben es nie versäumt, ob bei einem der politischen Gespräche, bei Reden, Veranstaltungen, beim Empfang von Gästen, beim Netzwerken oder anderen Gelegenheiten auf das strategische Programm Ihrer IHK Darmstadt hinzuweisen.

„Standort entwickeln – KMU als Partner und Problemlöser helfen – Vernetzung vorantreiben – Fachkräftepotential erschließen“ – Das sind die vier strategischen Felder der letzten fünf Jahre.

Insbesondere das Verhältnis der IHK zu den vielen tausend kleinen und sehr kleinen Unternehmen in unserer Region hat sich in den letzten Jahren spürbar verbessert. Die Mitarbeiter sind sehr viel offensiver „draußen“ bei den Unternehmen, in den Kommunen, vor Ort, unterwegs. Sie als professionelle Netzwerkerin - kommend aus Ihrem unternehmerischen Hintergrund - haben die IHK und unsere Themen intensiv, mit enormem zeitlichem Einsatz und extrem wirkungsvoll im politischen Umfeld platziert.

Es ist sehr schwierig zu messen, wie sich die Sichtbarkeit und die Akzeptanz der IHK Darmstadt bei ihren Mitgliedern in den letzten fünf Jahren entwickelt hat. Eine in Auftrag gegebene Mitgliederakzeptanzstudie kommt zu positiven Ergebnissen. „Gefühlt“ – aus meiner Sicht, der selbst viel in der Region unterwegs ist – kommt unsere Strategie hervorragend an, die Unternehmen nehmen die IHK bei sich vor Ort deutlich mehr wahr und koppeln das in Gesprächen positiv zurück. Ein guter Indikator ist sicher das gestiegene Interesse an Ehrenämtern bei der IHK, was sich in der großen Zahl der Kandidaten für die Vollversammlungswahl widerspiegelt.

Einige herausragende Projekte die in Ihre Amtszeit fallen, liebe Frau Sinemus, müssen hier unbedingt Erwähnung finden:

Zu meinen Ausführungen von eben passend wurde mit dem **Ausschuss für Unternehmensförderung** ein Gremium geschaffen, das sich programmatisch den Belangen kleinerer und mittlerer Unternehmen annimmt. Weitere folgerichtige Neuerung: Einführung der **Werkstattgespräche**: eine Serie von dezentralen Infoveranstaltungen für kleine und mittlere Unternehmen in der Region, die nach wie vor gut nachgefragt werden.

Aus dem von Frau Dr. Wolff geleiteten Ausschuss Energie & Umwelt ist das **Energieeffizienznetzwerk ETA+** entstanden. Hier schließen sich Unternehmen mit Wissenschaftseinrichtungen und Beratern zusammen, die die Energieeffizienz ihres Betriebes steigern und Kosten reduzieren wollen. Koordiniert von der IHK Darmstadt ist eines der größten, wenn nicht das größte Energieeffizienznetzwerk in Deutschland entstanden.

Unser Engagement für das **Haus der kleinen Forscher** ist in Ihrer Amtszeit auf neue Beine gestellt worden, das **Netzwerk MINT-Region wurde entwickelt**. Mehr als die Hälfte der KITAs und Grundschulen machen inzwischen mit. Als wir vor kurzem den ersten Standort

eines dezentralen Schülerforschungszentrums am Schuldorf Bergstraße einweihen konnten, war das das Ergebnis jahrelangen intensiven Werbens bei Schulen, Schulämtern, Schulträgern und der Politik. Mit diesen Initiativen soll eine möglichst frühe Orientierung zu den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gefördert werden. Ein Beitrag zur Fachkräftesicherung von morgen.

Das **Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0**, ein Netzwerk, das die IHK maßgeblich unterstützt, gilt als zentraler Ansprechpartner für kleine und mittlere Unternehmen in der Region Rhein-Main-Neckar, die ihre Geschäftsprozesse digitalisieren möchten. Mit Ihrem persönlichen Einsatz haben wir es erreicht, gleich in der Runde der ersten 11 Zentren den Zuschlag des Bundeswirtschaftsministeriums zu erhalten. Mit praxisorientierten, kostenfreien Angeboten begleitet das Zentrum mittelständische Betriebe bei der Digitalisierung. Ergänzt um das Digital Hub Cyber Security und weiteren Elementen unserer Digitalisierungsstrategie, zur der die Unterstützung von IT for Work und der „Automatisierungsregion“ auch unsere Kampagne „Einfach Handeln!“ gehört (später ausführlicher) sind wir hervorragend gerüstet, um unsere Unternehmen im digitalen Wandel zu unterstützen.

Ein Kraftakt in den zurückliegenden Jahren, der schon wieder aus den Topmeldungen der Nachrichten verschwunden ist: die **Integration von Flüchtlingen** in Ausbildung und Beschäftigung. Unter Ihrer Ägide entstand in kurzer Zeit ein 5-Punkte-Aktionsplan, um Flüchtlinge möglichst zügig zu integrieren. Weit mehr als 100 Flüchtlinge konnten in kurzer Zeit untergebracht werden. Auch an dieser Stelle: Ihre Gespräche mit der Politik dazu kann niemand zählen.

Nun zu einem Ihrer Lieblingsprojekte: Der Metropolregion Rhein Main Neckar. Schon unter Ihrem Vorsitz hatte der Standortmarketingausschuss herausgearbeitet, dass es zwar sinnvoll ist, ein eigenes Profil für unsere südhessische Region herauszuarbeiten (das war die Überschrift „Engineering Region“), viel entscheidender ist aber die Zusammenarbeit, die Vernetzung innerhalb der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main und noch besser: eines Wirtschaftsraums Rhein-Main-Neckar voranzutreiben. Gemeinsam mit dem Präsidenten der IHK Frankfurt, Prof. Müller, und dem Präsidenten der Handwerkskammer Rhein-Main, Herrn Ehinger, haben Sie sich zu einer allseits respektierten Protagonistin für die übergreifende Zusammenarbeit in Rhein-Main und Rhein-Neckar entwickelt.

Ich sage bewusst respektiert, weil nicht alle im kommunalen Lager, die öffentlich positiv über die regionale Zusammenarbeit sprechen, die stärkere Vernetzung der Region so gut finden, weil bei mehr Gemeinsamkeit die individuelle Freiheitsgrade sinken.

Ihrem steten Einsatz für länderübergreifende Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass es **Perform** gibt. Eine Initiative der Industrie und Handelskammern sowie Handwerkskammern aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern in der Metropolregion Rhein-Main. **Perform** initiiert eine Fülle von Projekten in den Themenfeldern Mobilität, Unternehmensgründung, Flächenentwicklung und Digitalisierung mit dem Ziel, die jeweils zuständigen Stellen (Kommunen und Behörden) zum regional vernetzten Denken und Handeln zu bewegen. Ein in der Politik stark beachtetes Projekt, das auch schon so manche Behörde „wachgeküsst“ hat.

Aus **Perform** ist ein weiterer Wachrüttler für die Politik und Verwaltung, das **länderübergreifende Strategieforum** entstanden, das von der hessischen Staatskanzlei organisiert wird, aber auf eine Initiative von Frau Prof. Sinemus und Herrn Prof. Müller (IHK Frankfurt) zurückgeht.

Das **Strategieforum**, besetzt mit Politikern und Wirtschaftsvertretern mehrerer Bundesländer, soll als Think-Tank die Entwicklungen in der Metropolregion identifizieren, die von besonderer Bedeutung sind, bestehende Initiativen bestärken und verknüpfen, so dass sie in möglichst allen Teilen der Metropolregion Nutzen stiften. Eine hochkomplexe Geschichte, umso froher bin ich, dass Frau Prof. Sinemus als Leiterin der Fachgruppe „Smart Region“ diesen Versuch, die Metropolregion auf dieser hochpolitischen Ebene weiterzuentwickeln, im Boot bleibt.

Herausheben möchte ich noch zwei große Projekte – gezielt für kleine und junge Unternehmen ins Leben gerufen: den **Innovationsfonds** und das **Gründerzentrum HUB31**. Mit dem **Innovationsfonds** unterstützt die IHK Darmstadt in Kooperation mit der BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH junge und mittelständische

Betriebe, wenn es darum geht, innovative Ideen zu finanzieren. Die letzte Vollversammlung hat dafür Geld in Höhe von 2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, die gleiche Summe kommt noch einmal vom Land Hessen dazu. Denn wir erleben es auch heute noch, dass gute Start-up-Ideen an der Finanzierung scheitern. Denn oft fehlt es auch heute noch an Eigenkapital oder Beteiligungskapital, wenn sich Projekte noch unter den Volumina der großen Fonds bewegen. Wir sind nach unserer Kenntnis die einzige IHK in Deutschland, die bereit ist, diese Lücke mit eigenem Kapital zu füllen.

Das **HUB31** ist ebenso ungewöhnlich. Vielerorts sind IHKs symbolische Partner von Gründerzentren anderer Träger. Aber auch hier sind wir unter der Führung von Frau Sinemus andere Wege gegangen: Wir haben die große Chance eines modernen Start-up-Zentrums für unsere Region erkannt, um in Darmstadt ein attraktives Klima zu schaffen, das Gründungen hier hält und anzieht, die ein modernes innovatives und kreatives Umfeld suchen. Und wir haben dann nicht anderen geraten etwas zu tun, sondern sind selbst aktiv geworden. Wir haben mit dem HUB31 gemeinsam mit der Stadt Darmstadt auf 50:50-Basis ein, wie wir meinen, höchst attraktives Angebot geschaffen, das die Gründer- und Innovationsszene untereinander und mit etablierten Unternehmen vernetzen soll. USP unseres Gründungszentrums sind die zusätzlich nutzbaren Labor- und Werkstadtflächen. Der Erfolg gibt uns Recht, die Büroflächen im HUB werden uns fast aus den Händen gerissen.

An dieser Stelle komme ich noch einmal auf das Rollenverständnis und die Arbeitsweise von Frau Prof. Sinemus zurück: Gerade diese großen Projekte sind das Ergebnis von intensiven Diskussionen in den Ausschüssen, Arbeitskreisen und der Vollversammlung, nicht einsame Entscheidungen einer „Kapitänin auf der Brücke“. Mit Frau Sinemus hat sich die Diskussionskultur in den Gremien maßgeblich weiterentwickelt, das Engagement aller ist gefragt. Wenn Entscheidungen getroffen sind, kommen die kommunikativen Stärken von Frau Sinemus in einem Maße und mit einer Beharrlichkeit zum Tragen, die ihresgleichen suchen – der Erfolg scheint fast zwingend.

Und über allem schwebte im Rahmen der Strategie natürlich das Thema **Digitalisierung**, das Sie zukunftsweisend als einen Schwerpunkt in unserer Gesamtstrategie festgeschrieben haben. Darüber ist so viel gesagt und geschrieben worden, deshalb an dieser Stelle nur so viel: in einem Interview haben Sie einmal gesagt, Vertrauen in die digitale Welt herstellen und Vorbehalte abbauen sei ein Ziel Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als IHK-Präsidentin – vordergründig ungewöhnlich für eine Vertreterin der Wirtschaft, aber nur vordergründig, denn ohne dieses Vertrauen wird es nicht gelingen. Wie wir hören, bleiben Vertrauen schaffen und Vorbehalte abbauen auf der Agenda der Ministerin Sinemus.

So ganz nebenbei war Frau Prof. Sinemus noch Vizepräsidentin des neugegründeten HIHK, der ohne die Moderationskünste von Frau Sinemus so nicht hätte auf den Weg gebracht werden können, das ist aber eine eigene Geschichte. Dass Frau Sinemus als turnusmäßiges Mitglied im DIHK-Vorstand sehr schnell positiv auf sich und die IHK Darmstadt aufmerksam machte und nach dem Zweijahresrhythmus faktisch weiterhin genauso gefragt blieb, mag Sie alle nicht überraschen, rundet aber das Bild ab. Sie wurde in das „**International Board**“ des DIHK berufen. Was nichts anderes heißt, als Repräsentantin des DIHK für die Interessen der Wirtschaft auch im internationalen Rahmen beim Empfang von Delegationen und bei Delegationsreisen zu wirken.

Sind wir mal ehrlich: Manch einem wird allein vom Zuhören schwindelig. Erst Recht bei dem Gedanken, dass das alles ehrenamtlich ist – Daneben gibt es ja noch die Führung eines erfolgreichen Unternehmens, einer Professur in Berlin, eine Fülle weiterer Mandate und eine Familie.

Ich möchte noch einmal auf mein Einstiegszitat von Montaigne zurückkommen:

„Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln will..“

Die eben skizzierten Leistungen auf günstigen Wind zu schieben, wird Ihnen – Frau Sinemus - nicht im Mindesten gerecht. Denn der beste Wind und das schönste Ziel nutzen nichts, wenn man nicht weiß, wie die Segel zu setzen sind und wie die Mannschaft an Bord zusammenspielt.

Und hier kommen Eigenschaften, Fähigkeiten und Talente von Ihnen ins Spiel, die ich einmal mit „geniale Netzwerkerin“ beschreiben möchte. Es ist schon angeklungen.

Meine Damen und Herren, manchem mag aufgefallen sein, das ich immer wieder das Wort Netzwerk benutzt haben. Das kommt nicht von ungefähr. Es ist kennzeichnend für die Amtszeit von Frau Sinemus und keinesfalls ein moderner Modebegriff. Denken Sie allein an eine Einrichtung wie das genannte Strategieforum, in denen Handels- und Handwerkskammern und Politiker verschiedener Bundesländer und Ebenen zusammenarbeiten.

Was wir schmerzlich vermissen werden, wird die hessische Landesregierung zu schätzen wissen: Die unermüdliche Energie und Fähigkeit, mit der Frau Sinemus Menschen in einen Dialog bringt und dabei zielorientiert den Kurs im Blick behält, wenn auch die ein oder andere Klippe umschiffen werden muss. Das zeichnet Sie, liebe Frau Sinemus, aus.

Sie haben die IHK Darmstadt auf Kurs gebracht, einen Strategieprozess in Gang gesetzt, in dem die Digitalisierung in allen Facetten immer mitgedacht wurde und mitgedacht wird. Sie haben eine Diskussionskultur in Präsidium und Vollversammlung geschaffen, um die man uns in anderen Kammern beneidet. Sie hinterlassen – wie man so sagt – ein gut bestelltes Haus – oder um im Bild zu bleiben: ein bestens gerüstetes Schiff.

Liebe Vollversammlungsmitglieder, Dank kann man auf verschiedene Weise ausdrücken. Ich habe es mit einer kleinen Laudatio versucht, die auszugsweise deutlich machen sollte, was Frau Sinemus für die regionale Wirtschaft und darüber hinaus geleistet hat.

Doch bei dieser kurzen Rede möchten wir es nicht belassen. Ich freue mich, sehr geehrte Frau Sinemus, dass ich Ihnen im Namen des Präsidiums und des Ehrenrates der IHK Darmstadt für Ihre Verdienste um die Wirtschaft heute die goldene Ehrennadel der IHK Darmstadt verleihen kann und darf Sie bitten, einmal nach vorne zu kommen.

Frau Prof. Dr. Sinemus wird für ihre besonderen Verdienste um die Wirtschaft der Region die Goldene Ehrennadel der IHK Darmstadt RheinMainNeckar verliehen. Die Mitglieder des Ehrenrates, Frau Höll und die Herren Winkler und Huthmann sowie Herr Martiné, stellvertretend für das amtierende Präsidium, gratulieren.

TOP 3 Selbstverwaltung der Wirtschaft

TOP 3 a) Verpflichtung der Mitglieder der Vollversammlung

Leitung: Vizepräsident Matthias Martiné

Herr Martiné weist auf die Verpflichtung der Vollversammlungsmitglieder zur Vertraulichkeit und gewissenhaften Vertretung des Gesamtinteresses der Wirtschaft im IHK-Bezirk hin.

Er weist auch auf die Bedeutung von „Anstand und Sitte des Ehrbaren Kaufmanns“ hin, wie im IHK-Gesetz von 1956 festgehalten. Auch wenn dieser Auftrag keine konkreten Angaben zur Umsetzung enthalte, so habe er eine wichtige Bedeutung für die Arbeit jeder IHK. Die Vollversammlungsmitglieder sollten für Fairness und Nachhaltigkeit im Wirtschaftsleben stehen.

Herr Martiné bekräftigt den Anspruch zur Vertraulichkeit und gewissenhaften Vertretung des Gesamtinteresses der Wirtschaft auch im Sinne der Compliance-Richtlinie der IHK Darmstadt per Handschlag und mit Überreichung der Ernennungsurkunde zum Mitglied der Vollversammlung für die Legislaturperiode vom 14. Mai 2019 bis März 2024

Die Compliance-Richtlinie wurde den Vollversammlungsmitgliedern bereits vor der konstituierenden Sitzung per Post zur Verfügung gestellt. Sie spiegelt das Selbstverständnis und die grundlegende Werte wider, um das notwendige Vertrauen für die Wahrnehmung unserer Aufgaben zu schaffen.

Information: Bei Fragen zur Verpflichtung können Sie sich gerne an Martina Winkelmann, Justizariat, Telefon 06151 871-1215, E-Mail: martina.winkelmann@darmstadt.ihk.de, bei Fragen zum Thema Compliance an Barbara Becker, Compliance-Beauftragte, Telefon 06151 871-1217, E-Mail: barbara.becker@darmstadt.ihk.de, wenden.

TOP 3 c) Wahl des Präsidenten

Wahlleitung: Tatjana Steinbrenner, Vizepräsidentin

Frau Steinbrenner übernimmt gemäß § 8 Abs. 3 der Geschäftsordnung der IHK Darmstadt die Wahlleitung für TOP 3c und weist die wahlberechtigten Vollversammlungsmitglieder auf die Bedeutung ihres Eintrages in der Anwesenheitsliste für eine mögliche Kontrolle beim Auszählen der Stimmzettel hin. Die Damen und Herren, die sich nicht eingetragen hatten, holen die Unterschrift bei Martina Winkelmann, Justizariat, nach.

Frau Steinbrenner weist auf die fristgerechte Einladung zur Sitzung am 17. Mai und der bereits in der Tagesordnung bekannt gegebenen Aufforderung hin, mögliche Wahlvorschläge bis 7. Mai einzureichen. Am 8. Mai – so Frau Steinbrenner – wurde die Vollversammlung über den eingegangenen Wahlvorschlag informiert.

Es liegt ein Wahlvorschlag vor:

Es kandidiert:

Matthias Martiné, Sprecher des Vorstands der Volksbank Darmstadt-Südhessen eG, Vizepräsident und derzeit kommissarischer Präsident der IHK Darmstadt

Weitere Wahlvorschläge sind nicht eingegangen.

Herr Martiné stellt sich persönlich vor.

Die Wahl erfolgt geheim.

Das Wahlergebnis:

Es waren 60 Wahlberechtigte anwesend. 60 Stimmzettel wurden abgegeben, 60 Stimmzettel waren gültig.

Herr Martiné wird einstimmig gewählt.

**Wahl des Präsidenten:
Die Vollversammlung wählt Matthias Martiné zum Präsidenten der IHK Darmstadt. Matthias Martiné nimmt die Wahl an.**

Herr Martiné dankt den Mitgliedern der Vollversammlung für die überwältigende Zustimmung und den großen Vertrauensvorschuss.

TOP 3 d) Wahl des Präsidiums

Wahlleitung: Matthias Martiné

Herr Martiné übernimmt die Leitung der Sitzung von Frau Steinbrenner nach dem Wahlgang zum Präsidenten.

Die Vollversammlung wählt gemäß § 4 Absatz 2 Satz 2 lit. d und § 7 Absatz 1 der Satzung der IHK Darmstadt das Präsidium, das aus dem/r Präsidenten/in und bis zu sechs Vizepräsidenten/innen besteht.

Das Präsidium bereitet die Beschlüsse der Vollversammlung vor und sorgt für ihre Durchführung. Es beschließt über die Angelegenheiten der IHK Darmstadt, soweit Gesetz oder Satzung diese Aufgaben nicht der Vollversammlung oder dem Berufsbildungsausschuss vorbehalten (§ 7 Absatz 2 Satzung).

Für die Wahl des Präsidiums standen sieben Kandidaten für sechs Sitze zur Verfügung. Die Wahlberechtigten Vollversammlungsmitglieder können bis zu sechs Stimmen vergeben. Wahlzettel mit sieben Stimmen sind ungültig. Gewählt sind die Kandidaten, die die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Vollversammlungsmitglieder auf sich vereinigen können (es sind 60 Stimmberechtigte Vollversammlungsmitglieder vertreten).

Weitere Vorschläge sind bis zur Einreichungsfrist (7. Mai 2019, 24 Uhr) nicht eingegangen.

Die Kandidaten stellen sich persönlich vor.

Das Wahlergebnis:

Es waren 60 Wahlberechtigte anwesend. 60 Stimmzettel wurden abgegeben, 60 Stimmzettel waren gültig.

Das detaillierte Wahlergebnis wird aus Gründen des Datenschutzes an dieser Stelle nicht veröffentlicht.

Wahl des Präsidiums:

Die Vollversammlung wählt Herrn Matthias Bürk, Frau Barbara Eichelmann-Klebl, Herrn Rainer Fischer, Herrn Christian Jöst, Frau Tatjana Steinbrenner und Frau Dr. Marie-Luise Wolff in das Präsidium. Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

TOP 5 Strategie der Legislaturperiode 2019 - 2024

Bericht: Hans-Heinrich Benda, Dr. Henning Curtze, Martin Proba, Dr. Daniel Theobald

Am 9. Januar 2019 fand unter dem Titel „Märkte der Zukunft“ ein Workshop für die damaligen Mitglieder der Vollversammlung, der Kandidaten für die Vollversammlungswahl und den Mitgliedern der Ausschüsse der IHK Darmstadt statt, um Grundlagen für die Strategie der Wahlperiode 2019 – 2024 zur erarbeiten.

Die Ergebnisse werden anhand der entstandenen Fotoprotokolle vorgestellt. Die aktuelle Vollversammlung hat Gelegenheit, weitere Anregungen im Anschluss an die Sitzung einzubringen.

Die Themen waren:

- Welche Anforderungen stellen die Märkte der Zukunft an den Standort Rhein Main Neckar? (Ergebnispräsentation durch Dr. Daniel Theobald, Leiter Geschäftsbereich Standort und Unternehmen, Telefon: 06151 871-1282, E-Mail: daniel.theobald@darmstadt.ihk.de)
- Was brauchen kleine und mittlere Unternehmen, um die Märkte der Zukunft zu erschließen? (Ergebnispräsentation Martin Proba, Leiter Geschäftsbereich Standort und Unternehmen, Telefon: 06151 871-1234, E-Mail: martin.proba@darmstadt.ihk.de)
- Was bedeuten die Märkte der Zukunft für die Vernetzung der Region? (Ergebnispräsentation Dr. Jan Henning Curtze, Geschäftsbereich Standort und Unternehmen, Telefon: 06151 871-1251, E-Mail: jan.curtze@darmstadt.ihk.de)
- Welche Fachkräfte brauchen wir in den Märkten der Zukunft und wie erschließen wir sie? (Ergebnispräsentation Hans-Heinrich Benda, Leiter Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung, Telefon: 06151 871-1240, E-Mail: hans-heinrich.benda@darmstadt.ihk.de)

(Die Bildprotokolle finden Sie auf den folgenden Seiten)

Herr Martiné fordert die Vollversammlungsmitglieder auf, gerne bereits im Anschluss an die Sitzung Anmerkungen und Ideen zu den vorgestellten Ergebnissen zu diskutieren und den Mitarbeitern der IHK zuzurufen, die bei den Bildprotokollen anzutreffen sind. Er informiert, dass das Präsidium sich in Kürze mit den Ergebnissen beschäftigen werde, um der Vollversammlung bereits in der Sitzung am 26. Juni einen ersten Diskussionsvorschlag vorlegen zu können.

Geplant ist ein Beschluss über die Strategie für die Sitzung vom 17. September. In dieser Sitzung sollen dann auch die Ausschüsse neu berufen werden, die für die Umsetzung der Strategie eine wesentliche Rolle spielen.





Kinga Wagner



Employer Branding

Attraktivität als Arbeitgeber

- * mehr Eigenverantwortung
- * mehr Wertschätzung
- * neue Anreizsysteme
- * flache Hierarchien

Wir lernen von unseren Azubis!

Neue Jobs erfinden

Berufsorientierung

schon in der Schule!

Azubi-Netzwerk
unternehmen- und branchenübergreifend



MÄRKTE DER ZUKUNFT

Fachkräfte finden und halten



Kinga Wagner